Zeitschrift: Schweizerische Taubstummen-Zeitung
Herausgeber: Schweizerischer Fürsorgeverein für Taubstumme
Band: 12 (1918)
Heft: 2

Rubrik: Neujahrsgruss

Nutzungsbedingungen
Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

Conditions d'utilisation
L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

Terms of use
The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

Download PDF: 18.07.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Schweizerische Taubstummen-Zeitung

Organ der schweiz. Taubstummen und des „Schweiz. Fürsorgevereins für Taubstumme"

Redaktion: **Eugen Sutermeister**, Zentralsekretär, in **Bern**

12. Jahrgang | Nr. 2

Erscheint auch in diesem vierten Kriegsjahr nur am 1. jeden Monats (sonst alle 14 Tage)
Abonnement: Jährlich Fr. 2.—. Ausland Fr. 2.60 mit Porto
Geschäftsstelle: **Eugen Sutermeister in Bern**, Gurtengasse 6 (Telephon 40.52)
Inseratpreis: Die einspaltige Petitzeile 20 Rp.

1918 | 1. Februar

Zur Erbauung

Das Gebet holt hienieden
Vom Himmel Gottes Frieden,
Es holt Kraft und Stärke
Gott zu dienen in dem Werke;
Es holt Hilfe in der Not,
Es holt Trost im Tod.

Neujahrsgruß

für unsern lieben Freund Uebersax
von Jb. K. (1. Januar 1918)

Die Jahre kommen, die Jahre vergehn;
Wir fühlen den Hauch ihrer Flügel wehn.
O Jugend, du grüner, du blühender Baum,
Wie schnell ist entschwunden der holde Traum.

Die Jahre kommen, die Jahre vergehn;
Wir lernen den Ernst des Lebens verstehn.
Wir kämpfen und wirken, getreu unsrer Pflicht;
Wir irren und fehlen, doch wanken wir nicht.

Die Jahre kommen, die Jahre vergehn;
Das Alter, es naht sich auf leisen Zeh'n.
Das Drängen und Jagen kommt mählich zur Ruh;
Das Schifflein segelt dem Hafen zu.

Die Jahre kommen, die Jahre vergehn;
Am Schlußstein der Laufbahn wir endlich stehn.
Wir schließen die Rechnung des Lebens ab
Und legen nieder den Wanderstab.

Die Jahre kommen, die Jahre vergehn;
Wir wollen getrost in die Zukunft sehn,
Im festen Vertrauen auf unsern Gott,
Den Helfer und Tröster in all unserer Not.

Zur Belehrung

Die Fenster auf!

Die Kohlen sind jetzt sehr teuer und knapp. Manche Leute heizen auch nicht mehr so stark als vordem. Und wir sorgen dafür, daß die Türen und Fenster immer möglichst schnell geschlossen werden.

Viele Menschen gehen aber hierin zu weit und sagen: „Wir wollen die Wärme in den Stuben zusammenhalten". Sie verstopfen alle Ritzen und machen die Fenster überhaupt nicht mehr auf.

Aber das ist verkehrt.

Der menschliche Körper hat zu seiner Gesundheit gute, reine Luft nötig; einmal, daß er sie mit dem Munde und der Lunge einatmen soll, und dann, daß sein ganzer Körper von dieser reinen Luft umspült wird. Reine Luft besteht aus zwei verschiedenen Teilen, zu $^3/_4$ aus Stickstoff, zu $^1/_4$ aus Sauerstoff. Der Sauerstoff ist gut für uns, der Stickstoff ist Gift für unseren Körper. Wenn wir Luft einatmen, so behalten wir den Sauerstoff in unserer Lunge zurück. Den Stickstoff können wir nicht gebrauchen. Wir atmen denselben wieder aus. Daraus ergibt sich, daß wir den Sauerstoff in einem abgeschlossenen Zimmer allmählich verbrauchen. Wenn derselbe ganz verbraucht ist, so muß der Mensch sterben, denn ohne Sauerstoff kann ein Mensch keine fünf Minuten leben.

Nun kann in unseren Stuben der Sauerstoff freilich niemals ganz verbraucht werden. Denn